

Einrichtung

der

bey dem Feste des Friedens sich
erfreuenden Gesellschaft,

welches den dritten Osterfeiertag, als den
7. April 1801. Abends um 5 Uhr, in dem
dazu eingerichteten Saale des Gewandhauses
in der 2ten Etage veranstaltet werden soll.

Zur Feyer des nunmehr schon längst erwünschten
und zurückgekehrten Friedens, und um meinen wer-
then Gönnern und Freunden, welche mich am 1sten
Jan. d. J. bey meinem Jubiläumsfeste mit Ihrer
Gegenwart beehrten und Ihre Zufriedenheit bezeigten,
abermals ein Vergnügen zu bereiten, bin ich entschlos-
sen, den dritten Osterfeiertag, ein Freudenfest auf
C. C. Rath's Gewandhaus-Saale in der zweyten
Etage zu veranstalten, welches in einem Ball und
einer mit kalter Küche versehenen Abendtafel bestehen
soll, wobey übrigens, um das Vergnügen der Gesells-
schaft angenehmer zu machen, folgende Ordnung und
sonstige Einrichtung statt haben wird, als:

- 1.) Der Einlaß ist um 5 Uhr.
- 2.) Um 6 Uhr ist ein großer Aufzug von jungen
Bürgern, Vertheidiger des Vaterlandes vorstellend,
welche wieder in ihre Heymath zurückkehren. In

Hist. Saxon.

135, G.
32

ihrem Zuge befindet sich, allegorisch vorgestellt, der Gott des Krieges, Fahnen, Canonen und Gefolge mit Janitscharenmusik begleitet.

Diesem Aufzuge folget ein zweyter von jungen Bürgerinnen, welche die zurückkehrenden Vertheidiger empfangen und bewillkommen. Diese haben in ihrem Gefolge Musik, die Göttin des Friedens, einen Opferaltar mit den darzu gehörigen Personen, und vergnügte Einwohner des Landes. Nach der Stellung beider Aufzüge wird ein Opfer dargebracht, ein Lob- und Dankgesang vom Orchester bey Trompeten und Pauken angestimmt, und dann von beiden ein Frohgesang der Bewillkommung, welcher bis an den letzten Vers wechselseitig, dieser aber von beiden gesungen wird, worauf endlich ebenfalls bey Trompeten und Pauken, Ablösung der Canonen und einer im Hintergrunde erscheinenden Illumination die Vereinigung geschlehet.

Nachdem beide Aufzüge eine andere Stellung genommen, werden von denselben verschiedene Freudentänze aufgeführt, nach deren Beendigung sich der ganze Aufzug durch einen Abmarsch entfernt und der Saal von überflüssigen Stühlen geräumt wird.

Sämmtliche Chapeaux werden, so lange der Aufzug dauert, ihren Platz hinter den Stühlen der Dames zu nehmen, sich gütigst gefallen lassen.

Der Ball wird nunmehr durch eine Polonoise, und weil der Saal sehr groß ist, in zwei Abtheilungen eröffnet. Wegen der folgenden Tänze aber wird, um allen Verdrüsslichkeiten auszuweichen, ergebenst gebeten, sich nach der am Orchester befindlichen Vorschrift gefälligst zu richten.

3.) Nach 9 Uhr wird die Tafel servirt, an welcher nur die Dames, (doch mit Bitte, nicht eher als bis alles aufgetragen ist) Platz nehmen; die Chapeaux aber von Denselben versorgt werden.

Im Mittel der Tafel steht ein großer Muffak, welcher einen auf einem hohen Felsen mit 130 Lampen illuminirten Freudentempel vorstellt und von außen auf dem Felsen mit 10 kleinen Canonen besetzt ist, aus welchen bey verschiedenen auszubringenden Gesundheiten 50 Freudenschüße bey Trompeten und Pauken nach und nach geschehen.

Um aber mit diesem Vergnügen einen andern edlen Zweck zu verbinden, werden sämtliche Dames und Chapeaux hierdurch gebeten, während der Tafel ihre mitleidiges Gefühl durch eine milde Bensteuer zu bezeigen, so daß erstere für einige der bedürftigsten Wittwen, welche ihre Männer bey dem Sächs. Reichscontingent verlohren haben, letztere aber für etliche der bedürftigsten dabey zum Kröpel gewordene Invaliden sich wohlthätig erweisen. Sie soll durch treue Personen gesammelt und mittelst genauer Erkundigung durchs Geheime Kriegsrathscollegium an diese Unglücklichen gewissenhaft vertheilet und übersendet werden.

4.) Nach aufgehobener Tafel wird der Ball wieder durch eine doppelte Polonoise eröffnet, alsdann so lange als es der werthen Gesellschaft gefällig ist, nach der vorerwähnten am Orchester befindlichen Vorschrift, getanzt.

5.) Der Reinlichkeit und des Wohlstandes wegen werden die Liebhaber des Tabakrauchens, des Saales sich zu enthalten, gebeten, und dargegen die an beiden

Enden des Saales befindlichen Punsch- und Tabakzimmer sich zu bedienen.

6.) Jedes Mitglied, sowohl Chapeau als Dame, erhält ein Einlaß-Billet, welches aber blos für ihre eigne Person gültig ist; auch jeder Chapeau noch eine besondere Marque für eine Person als Zuschauer oder Bedienung, (diese jedoch blos in die Schranken) außerdem niemanden der Einlaß verstatet, sondern gleich abgewiesen wird.

7.) Jeder Chapeau zahlt beim Einschreiben seines Namens und Empfang des Billets Einen Thaler, für jede Dame aber, oder für jede einzelne erwachsene Person der Familie Zwölf Groschen. Das Mitbringen kleiner Kinder wird gänzlich verboten.

Wer mehr als eine Dame mitbringen will, wird gebeten, die Billets längstens 3 Tage zuvor zu lösen, weil später keine mehr ausgegeben werden.

8.) Zu Verhütung des Schadens und Vertauschung der aufzuhebenden Kleidungsstücke wird Jedes ersucht, diese in der hinter dem Saale befindlichen Garderobe gegen Marque selbst zu übergeben und abzuholen.

Das Vergnügen zu vervollkommen, für gute Bedienung, und gute Getränke mancher Art, zu billigen Preisen, wird bestens sorgen

Dresden,
am 18. März 1801.

der Unternehmer,
J. G. Böhler, jun.

G e s ä n g e

zur

F e i e r d e s F r i e d e n s

von

einer frohen Gesellschaft

b e g a n g e n

im Saale des Gewandhauses

Dresden, den 7. April 1801.

J. G. Wöhler, jun.

der Unternehmer.

22

8.

Hic dies vere — festus atras
Eximet curas.

HORAT.

Chor der opfernden Priester.

Mel. O Isis und Osiris, welche Bonne ic.

O Göttin, deren Lächeln sanfte Ruhe
Und neue Kraft den müden Völkern schenket,
Wir opfern unsern Dank mit Freudenthränen!
Denn unsre heißen Wünsche sind erhöret. —
Die Hofnung strahlt wie Morgenglanz;
Heil! unsre Thränen sind versiegt!

Lobgesang zum Opfer.

Mel. Lob den Herrn ic.

Heil und Glück bedeckt die Erde,
Töne feurig, Lobgesang!
Hier, wie in den fernsten Zonen,
Steigt empor der Menschen Dank.

Friede, du, o Kind des Himmels,
Lächle gütig unsrer Flur;
Komm, verbreite deinen Segen,
Schöne Schwester der Natur!

Heil und Glück bedeckt die Erde!
Singet es im lauten Chor;
Hier zum Opfer unsers Dankes
Steige der Gesang empor!

Gesang
der Bürgerinnen.

Mel. Freude schöner Götter Funken ic.

Einige Stimmen.

Seid willkommen, trauten Brüder!
Schliesst fester Hand in Hand!
Friede deckt mit Goldgefieder
Wieder unser Vaterland.
Sie ist da, die schöne Stunde,
Die die Hofnung wiederbringt,
Wo im großen, heil'gen Runde
Nun das Lied der Freud' erklingt.

Alle.

Heil uns! Heil den Erden söhnen,
Welchen froh die Palme winkt!
Welchen Hofnung wieder blinkt;
Hohen Jubel laßt ertönen!

Einige Stimmen.

Niederfällt der Zukunft Schleier,
Ruh und Bonne trinkt der Blick;
Jedes Herz, ach! schlägt nun freier,
Fühlt des holden Friedens Glück.
Und nach Kämpfen und Gefahren
Kehrt zurück der Helden Schaar,
Die einst unsre Ketten waren,
Zu des Vaterlands Altar.

Alle.

Heil uns! Heil den Erden söhnen ic.

Gesang der zurückkommen-
den Krieger.

Mel. Freude schöner Götter Funken ic.

Einige Stimmen.

Heil! uns führt zu Ruh und Freuden
Jest der sanften Palme Reis,
Und nach langen, langen Leiden
Sehn wir wieder diesen Kreis.
Vaterland, dich sehn wir wieder,
Dem des Friedens Sonne glänzt,
Das uns seine schönsten Lieder
Bringet, und uns dankbar kränzt.

Alle.

Heil uns! Heil den Erden söhnen,
Welchen froh die Palme winkt!
Welchen Hofnung wieder blinkt;
Hohen Jubel laßt ertönen!

Einige Stimmen.

Ha, der Bonne! Wiedersehen
Hebt des holden Friedens Glück:
Ach, der Menschheit banges Flehen
Sehnte weinend dich zurück!
Und nun kamst du; — Bonneschauernd
Grüssen wir das Vaterland;
O es knüpfe ewig dauernd
Der versöhnten Völker Band! —

Alle.

Heil uns! Heil den Erden söhnen ic.

Einige Stimmen.

Schöne Aussicht, bleib uns offen;
Goldner Friede weile du!
Laß uns nicht vergebens hoffen,
Schütze selbst der Völker Ruh;
Ehre, Tugend, ew'ge Treue
Sei der Nationen Bund,
Dessen sich die Nachwelt freue
In des spätksten Enkels Mund.

Alle.

Heil uns! Heil den Erdenköhnen ꝛc.

Einige Stimmen.

Reich an Freuden, reich an Wonne
Sei der Zukunft fernster Blick;
Jedes neuen Tages Sonne
Glänze heitres Menschenglück.
Blut'ge Waffen, weicht dem Pfluge,
Der uns unsre Fluren schmückt,
Wo uns, wie im Siegeszuge,
Froh das Fest der Erd' entzückt.

Alle.

Heil uns! Heil den Erdenköhnen ꝛc.

Beide Ehre.

Heil uns allen! Wir erheben
Freudig unsers Herzens Dank
Auf zur Gottheit; unser Leben
Selbst sei froher Lobgesang.
Schöner Hofnung Sterne schimmern
Auf der müden Menschheit Pfad,
Über der Verwüstung Trümmern,
Den mit Wehmuth sie betrat.

Heil uns! Heil den Erdenköhnen,
Welchen froh die Palme winkt!
Welchen Hofnung wieder blinkt;
Hohen Jubel laßt ertönen!

H. Sax. G. 135, 32

Tafelgesang der Gesellschaft.

Mel. Freut euch des Lebens ꝛc.

Freut euch des Friedens!
Seht seiner Palme Grün;
Wie hold der Menschheit
Freuden entblühn!

Der Hofnung Stern geht iht uns auf,
Und wonnig kündet uns sein Lauf
Der Menschheit Ruh', der Zukunft Glück
Im goldnen Glanze an.

Freut euch des Friedens ꝛc.

Von Haß und Feindschaft ungestört,
Die nie die sanftre Stimme hört,
Stärkt sich in jedes Edeln Brust
Der Glaub' an Menschlichkeit.

Freut euch des Friedens ꝛc.

Die Thränen, die die Wehmuth weint,
Vertrocknen, alles ist vereint
Zu Lieb' und Treue, die sich sanft
Den Schwesterfuß gereicht. —

Freut euch des Friedens ꝛc.

Der Muth erwacht, wenn Freude sich
Ins Herz ergießt und brüderlich,
Von Neid entfernt, der Misgunst feind,
Wir wallen unsre Bahn.

Freut euch des Friedens ꝛc.

Und so gedeiht die Wahrheit nur;
Das Menschenleben ist die Flur,
Die, sanft getränkt von Lieb' und Treu',
Der Tugend Früchte trägt.

Freut euch des Friedens ꝛc.

Und diese Aussicht ist nicht fern;
Dort glänzt der Hofnung goldner Stern!
Sein Schimmer sendet Freud' und Ruh'
In jede bange Brust.

Freut euch des Friedens ꝛc.

Drum feiert mit der Freude Sang
Und unter voller Gläser Klang,
O Brüder, Schwestern, bey dem Mahl
Der Freundschaft dieses Glück!

Freut euch des Friedens ꝛc.

Es lebe unser Vaterland,
Und Friedrich August, dessen Hand
Und weiser Blick uns leitete
Zur Sicherheit und Ruh'.

Freut euch des Friedens!
Seht seiner Palme Grün;
Wie hold der Menschheit
Freuden entblühn!



Einlaß Billet.

zu der
des Friedens sich erfreuenden
Gesellschaft,

den 7. April. 1801 auf dem Gewandhause

2. Treppen hoch.

Abends um 5 Uhr

DRESDEN

24

MG

B

5

1 f